

// „WIR STEHEN HIER UND HABEN EUCH NICHT VERGESSEN“



Sieben Urnen als Symbol: Pfarrer Ritterbach nimmt als Teil der ökumenischen Initiative von den Verstorbenen Abschied.

Detmolder Ökumenische Initiative zur Ordnungs- amtsbestattung leistet wertvolle Arbeit

Eine alte Frau, geboren 1920, lange verwitwet, das einzige Kind tot. Ein Obdachloser, den Menschen in der Herberge zur Heimat wohl bekannt, ansonsten allein. Nur zwei von sieben Verstorbenen, die die „Detmolder Ökumenische Initiative zur Ordnungs-
amtsbestattung“ jüngst auf dem Kupferberg-Friedhof in Würde bestattet hat. Ansonsten hätte die Stadt für die kostengünstigste Bestattung sorgen müssen,

denn Verwandte gibt es nicht mehr. Die Initiative wird nun an jedem letzten Donnerstag im Quartal einen ökumenischen Gottesdienst für sie feiern und anschließend ihre Urnen auf einem von der Stadt angelegten Gräberfeld beisetzen.

Denn: „Keinen Tag soll es geben, an dem du sagen musst: Niemand ist da, der mit mir Wege geht“, nennt Pfarrer Christian Ritterbach das bewegende Lied-Motto der jüngsten Bestattung Ende Juni.

130 Menschen waren dabei, um die Verstorbenen

Wert zu schätzen. Eine stolze Zahl. Die Initiative – Musiker sind dabei, Handwerker, Künstler, Pfarrer beider Kirchen – hat für einen würdigen Rahmen gesorgt. Stephan Otters etwa begründet sein Engagement mit christlicher Nächstenliebe, die es verlange, Menschen würdig auf ihrem letzten Weg zu begleiten. „Es ist eine wunderbare Erfahrung, also Freunden, Verwandten und Bekannten die Möglichkeit zu geben, in einem feierlichen Rahmen Abschied zu nehmen.“ Als Musiker wolle er gern zu einer professionellen musikalischen Umrahmung der Trauerfeierlichkeiten beitragen. Dabei ist auch Geigenbauer Matthias Weiken. „Schon während der

gesamten Vorbereitung für die Gedenkfeier und besonders in den Berichten über die Verstorbenen mit Ihren meist sehr schweren Lebenswegen spüren wir die große Bedeutung unseres Tuns, nämlich als kleiner Teil stellvertretend für uns Detmolder den Verstorbenen das Zeichen zu geben: Wir stehen hier und haben Euch nicht vergessen“, sagt er. Susan Hildebrand arbeitet seit elf Jahren als Sozialarbeiterin bei der Herberge zur Heimat. „Wir sind sozusagen eine Auffangstation für Menschen, die aus familiären Bezügen oder anderen Einrichtungen rausgefallen sind“, erklärt sie. Sie habe einige Menschen bei ihrem Sterben begleitet. „Es hat mich sehr berührt. Umso schlimmer empfand ich die anonyme Bestattung. Es bedeutete, den letzten Schritt, den Menschen sozusagen der Erde übergeben zu können, nicht gehen zu können und auch vielen Bekannten und Freunden des Verstorbenen diese Möglichkeit des Abschieds nicht zu geben. Daher habe ich mich sehr gefreut, als ich von dieser Initiative erfuhr.“

So gab es auch diesmal Musik und Gebet, Kerzen, Blumen, ein Bild des Toten. „Bei der Namensnennung in der Kapelle wurde es ganz still“, erinnert sich Ritterbach. Die Trauergemeinde wusste, dass etwas Wichtiges gesagt wird: Der Name des Toten. Denn zur Würde des Menschen gehört sein Name und die Würde des Menschen in unantastbar. Was von den Bio-



graphien der Toten herauszufinden war, wurde verlesen. Dem Pfarrer ist wichtig: „Wir wollen keinen der Verstorbenen

für unseren christlichen Glauben vereinnahmen.“ Es müssen keine überzeugten Katholiken oder Protestanten sein. Neben der christlichen motiviert die Initiative ihre gesellschaftliche Überzeugung. „Unsere Gesellschaft ist auf den falschen Weg, wenn es mit ihren Verstorbenen so läuft“, weiß Ritterbach. Zu einer „richtigen“ Beerdigung gehören auch Kaffee und Kuchen im Anschluss, Pastor Ritterbach bedankt sich für die Spenden aus der Gemeinde – auch sie sind ein Zeichen.

Nun ist geplant, auf dem Kupferberg eine Tafel mit den Namen der Verstorbenen zu installieren, der Detmolder Professor Ernst Thevis hat schon eine Idee dafür. Auch in der Zeitung werden sie am Wochenende zuvor wieder zu lesen sein.

Die nächste Bestattung ist am 27. September, bis dahin wird die Kommune die Urnen aufbewahren, Näheres im Internet: www.gedenk-mal.name

Martin Hostert

